

fest angezogen, also, daß solche fest ans Schiff anschliessen. Hierauf wird das Wasser aus diesen Kästen ausgepumpet, so erheben sich solche, und zugleich auch damit das Schiff, daß es um so viel höher stehet, als die Last des Wassers, so in diesen Camel gewesen, beträget.

§. 182.

Ich habe Figura III. nur einen etwas in Profil entworfen, wie das Schiff zwischen dem Camel ruhet, und die Tawe oder Seile gehen. Erinnere mich auch, das jemahls einen sehr deutlichen Riß hiervon gesehen, kan mich aber vorjeto nicht entsinnen wo solchen ange-troffen, muß daher die völlige Zeichnung bis zur andern Zeit verspahren. Vorjeto wird genug seyn, wenn der geneigte Leser das Fundament gefasset, und gelernet, wie er auf alle andere Wege die Application machen kan.

A ist das Schiff, B und C die beyden Stücke des Camels, D D die Haspel, d e die Röhre dadurch das Tau gehet, g die Pumpe, damit das Wasser wieder ausgepumpet wird, e f e wie das Tau von einem Camel zum andern gezogen.

§. 183.

Da ich einmahl von Erhebung der Schiffe und andern Güthern aus dem Wasser, ge-handelt, so wil noch eine fast dergleichen Maschine anführen, die uns Furtenbach in seinen Itinerario Italiae hinterlassen, und solche nicht genugsam zu loben weiß.

Machinē womit zu Genua versunkene Schiffe und andere verunglückte Güther aus dem tieffen Haven wieder herausgehohlet worden.

Er schreibet aber in gemeldeten Buche pag. 203. daß 1613. den II. Novembris ein grausamer Sturm entstanden, der nicht nur auf dem Meer, sondern auch in dem Haven zu Genua gewaltig getobet, und weil daraus zu sehen, wie ein Schiff auch im Haven nicht si-cher, auch wie eine gewaltige Sache Wind und Wellen seyn, so wil die Worte des Autoris selbst anführen, welche folgender maßen lauten:

Es nahmen aber die Wellen je länger und je mehr über Hand, und entstun-de ein solches Tormento und erschröckliche Fortuna daraus, deßgleichen einiger Mann nie gesehen, noch viel weniger gelesen hat, dann die am Molo angebunde-ne grosse Niderländische, Englische und Italiänische Naven schwungen sich solcher massen, daß auch ihre grosse Strick oder Seil nicht anders als wie ein Faden ab-brachen, da hörete man ein erschröckliches Brausen und Getümmel des Meeres, beneben gaben die Schiffe aus dem groben Geschütz Feuer, und durch diß Zeichen zu verstehen, daß man ihnen durch Benbrinaung newer Strick, und Abholung der Personen in ihrem vor Augen sehenden eussersten Verderben zu Hülffe kommen solte, welches dann ganz enfferig geschehen, so viel als den Menschen darben zu thun müglichen gewesen. Es war aber der Wind so starck, und schlugen die er-schröckliche Meerwellen solcher massen, wie grosse Wasserbäch über den ganzen Molo hinüber, also, daß kein Mensch so starck gewesen ihme selber zu trauen auff den Molo hinfür zu gehen, ja man möchte sich mit Mühe auff dem hohen Thurn. und auff der starcken und wohl 40. Schuh hohen Porta salviren. Da fiengen an die grossen Schiff abzureissen, und segelten als verlohner weiß den Meerhafen darnider, die grosse ungestümme Meerwellen warffen die Schiff also an die Stadt-Mauern, daß sie zu stucken und trümmern brachen, zum Theil stießen sie auch Löcher

Theatr. Machin.

B b

in